

Martina Corsten · Hans Corsten

Schritt für Schritt zur Bachelorarbeit

Erfolgreich organisieren,
recherchieren, präsentieren

2. Auflage



Vahlen

Corsten/Corsten
Schritt für Schritt zur Bachelorarbeit

Schritt für Schritt zur Bachelorarbeit

Erfolgreich organisieren, recherchieren,
präsentieren

von

Prof. Dr. Martina Corsten

und

Prof. Dr. Hans Corsten

2., vollständig überarbeitete und
wesentlich erweiterte Auflage

Verlag Franz Vahlen München

Prof. Dr. Martina Corsten: Leiterin des Studiengangs RSW – Steuern und Prüfungswesen an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mannheim.

Prof. Dr. Hans Corsten: Lehrstuhl für Produktionswirtschaft an der Technischen Universität Kaiserslautern.

ISBN Print 978 3 8006 6770 3
ISBN E-Book (E-PDF) 978 3 8006 6771 0
ISBN E-Book (E-PUB) 978 3 8006 6772 7

© 2022 Verlag Franz Vahlen GmbH, Wilhelmstraße 9,
80801 München
Satz: Fotosatz Buck
Zweikirchener Straße 7, 84036 Kumhausen
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH
Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza

Umschlaggestaltung: Ralph Zimmermann – Bureau Parapluie
Bildnachweis: © baona – istockphoto.com



Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Vorwort zur 2. Auflage

Die grundsätzliche Struktur des Buches „Schritt für Schritt zur Bachelorarbeit“ hat sich bewährt und wurde deshalb auch in der 2. Auflage beibehalten. Dies bestätigen vielfältige positive Rückmeldungen aus dem Kreis der Leser. Ebenfalls wurden die Marginalien „Achtung“, „Beispiel“, „Definition“, „Hinweis“ und „Tipp“, denen jeweils entsprechende Piktogramme zugeordnet wurden, aus der 1. Auflage übernommen.

In der vorliegenden neuen Auflage wurde eine Vielzahl von Änderungen und Ergänzungen, die sich über den gesamten Text erstrecken, vorgenommen. Darüber hinaus wurden weitere Themenbereiche wie etwa „wissenschaftliche Definitionen“ sowie neuere Entwicklungen z. B. im Online-Bereich in die neue Auflage aufgenommen. Damit wird den Lesern eine erweiterte und aktualisierte Arbeitshilfe an die Hand gegeben. Für weitere Hinweise und Verbesserungsvorschläge sind wir unserer Leserschaft natürlich dankbar.

Auch wenn der Titel des Buches auf die Bachelorarbeit fokussiert, können Sie es selbstverständlich auch bei Anfertigung anderer wissenschaftlicher Arbeiten (z. B. Seminar-, Haus-, Masterarbeit bis hin zur Dissertation) heranziehen.

Lesen Sie dieses Buch nicht erst dann, wenn Sie eine Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit angenommen haben, sondern frühzeitig in Ihrem Studium. Sie gehen nicht nur deutlich umsichtiger und informierter an die zu schreibende Arbeit heran, sondern Sie erhalten auch Hilfestellungen für den gesamten Studienverlauf!

Danken möchten wir zunächst den Lesern, die uns einige hilfreiche Hinweise für eine Neuauflage gegeben haben und die in der neuen Auflage verarbeitet wurden. Ebenfalls danken wir Frau Hilde Corsten für zahlreiche Stunden des Korrekturlesens. Herrn Thomas Ammon danken wir für die erneut vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Martina Corsten

Hans Corsten

Vorwort zur 1. Auflage

Ziel des vorliegenden Buches ist es, dem Leser die Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit zu erleichtern. Auch wenn der Titel „Schritt für Schritt zur Bachelorarbeit“ auf eine konkrete Arbeit abzielt, kann das Buch auch für Seminar-, Haus- und Masterarbeiten herangezogen werden.

Dieses Buch sollten Sie nicht erst bei Anmeldung der schriftlichen Arbeit im Prüfungsamt lesen und durcharbeiten, sondern bereits dann, wenn Sie überlegen, eine schriftliche Arbeit, eventuell sogar freiwillig, zu übernehmen. Betrachten Sie eine Seminar- oder Hausarbeit als Übungslauf für die später anzufertigende Abschlussarbeit.

Bei der Anfertigung dieses Buches haben die Autoren Wert darauf gelegt, dem Leser nicht nur Tipps und Hinweise zu geben, sondern die Ausführung durch eine Vielzahl an Beispielen zu veranschaulichen. Um Ihnen die Orientierung zu erleichtern, haben wir die folgenden Marginalien verwendet:



= Achtung



= Beispiel



= Definition



= Hinweis



= Tipp

Im Grundlagenkapitel „Einführung“ werden

- die unterschiedlichen Erscheinungsformen wissenschaftlicher Arbeiten,
 - das Problem der Themenwahl und
 - die Zeitplanung
- ausführlich behandelt.

Das Kapitel „Bausteine“ beschäftigt sich mit

- den Literaturarten, der Literatursuche und -bewertung,
- der Gliederung,
- den Zitiertechniken
- dem Literaturverzeichnis und der Texterstellung.

Weil viele Studenten mit der Texterstellung Probleme haben, wird in diesem Abschnitt neben den formalen Anforderungen auch auf Schreibprobleme eingegangen. Darüber hinaus werden konkrete Formulierungshinweise sowie Hilfestellungen für die Erstellung der Roh- und Endfassung gegeben.

Das letzte Kapitel gibt Ihnen praktische Tipps zur Vorbereitung und Durchführung der Präsentation (Vortrag) Ihrer schriftlichen Arbeit.

Danken möchten wir Frau Hilde Corsten für die Korrekturlesearbeiten und den wissenschaftlichen Hilfskräften für die Erstellung der Abbildungen. Herrn Christian Dost danken wir für die vorbereitenden Arbeiten im Rahmen der Erstellung der Endfassung. Frau Carmen Kranz danken wir für die, wie immer, engagierte Manuskripterfassung. Herrn Thomas Ammon danken wir für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Martina Corsten

Hans Corsten

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 2. Auflage	V
Vorwort zur 1. Auflage	VII
Abbildungsverzeichnis	XI
Tabellenverzeichnis	XIII
1 Einführung	1
1.1 Erscheinungsformen wissenschaftlicher Arbeiten	2
1.1.1 Konzeptionelle Arbeiten	3
1.1.2 Empirische Arbeiten	4
1.1.3 Modellierende Arbeiten	8
1.1.4 Methodische Arbeiten	11
1.2 Definitionen	13
1.3 Themenwahl	16
1.4 Zeitplanung	23
1.4.1 Pomodoro-Technik	27
1.4.2 Eisenhower-Prinzip	28
1.4.3 25.000-Dollar-Methode	29
1.4.4 ALPEN-Methode	30
2 Zentrale Bausteine	33
2.1 Literatur	34
2.1.1 Literaturarten	34
2.1.2 Literatursuche	38
2.1.3 Literaturbewertung	43
2.2 Gliederung	50
2.2.1 Generelle Aspekte	50
2.2.2 Fehlerquellen	52
2.3 Zitiertechniken	61
2.3.1 Vollbeleg	65
2.3.2 Kurzbeleg	67
2.4 Literaturverzeichnis	73
2.4.1 Print-Quellen	75
2.4.2 Online-Quellen	82
2.5 Texterstellung	87
2.5.1 Formale Aspekte	88
2.5.2 Schreibprobleme	99

X Inhaltsverzeichnis

2.5.3 Formulierungshinweise	102
2.5.4 Visualisierungen	109
2.5.5 Erstellen einer Rohfassung	113
2.5.6 Endfassung	118
2.6 Bewertung	120
3 Mündliche Leistungen	125
3.1 Vortrag	125
3.2 Mündliche Prüfungen	134
Literaturverzeichnis	139
Stichwortverzeichnis	145

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1.1:	Modellbildung	10
Abbildung 1.2:	Mind-Map zur Produktivität	18
Abbildung 1.3:	Themenfächer	19
Abbildung 1.4:	Themenfächer zur Produktivität	20
Abbildung 1.5:	Semesterplan	24
Abbildung 2.1:	Phasen des wissenschaftlichen Arbeitens	33
Abbildung 2.2:	Überblick über die Literaturarten	35
Abbildung 2.3:	Logische Operatoren	41
Abbildung 2.4:	Vorgehensweise zur Beurteilung von Büchern	45
Abbildung 2.5:	Beispiel für eine fehlerhafte Gliederung	52
Abbildung 2.6:	Beispiel einer nicht aussagekräftigen Gliederung	56
Abbildung 2.7:	Beispiel für eine „zergliederte“ Gliederung . . .	56
Abbildung 2.8:	Möglichkeiten der Zitation	65
Abbildung 2.9:	Titelblatt für eine Bachelorarbeit (Beispiel)	89
Abbildung 2.10:	Textseite	90
Abbildung 2.11:	Inhaltsverzeichnis (Beispiel)	91
Abbildung 3.1:	Elemente eines Vortrages	126

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1.1:	Arbeitsplan für eine zwölfwöchige Arbeit (Orientierung)	25
Tabelle 1.2:	Eisenhower-Prinzip	29
Tabelle 2.1:	Gliederungsprinzipien und -ordnungen	60
Tabelle 2.2:	Möglichkeiten, Schreibstockungen zu überwinden	101
Tabelle 2.3:	Möglichkeiten der Ich-Vermeidung (Quelle: Prexl (2017, S. 188; Auszug))	103
Tabelle 2.4:	Präpositionen und Kasus	108
Tabelle 2.5:	Visualisierungsmöglichkeiten (Auswahl)	112
Tabelle 2.6:	Grundtypen eines Vergleiches	112
Tabelle 3.1:	Checkliste zur Technik des Referierens	134

1 Einführung

Lernziele

Am Ende dieses Kapitels sollten Sie in der Lage sein, ...

- die Erscheinungsformen wissenschaftlicher Arbeiten zu erklären,
- die Vorgehensweisen zur Wahl eines Themas an einem selbst gewählten Beispiel zu testen,
- die wesentlichen Methoden der Zeitplanung anzuwenden und Ihre individuellen „Zeitfresser“ zu nennen.

Der Student soll in seiner wissenschaftlichen Arbeit zeigen, dass er selbständig eine Problemstellung mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten kann. Er soll Probleme strukturieren und diese methodisch und systematisch lösen. Hierzu ist es erforderlich, sich mit der entsprechenden Fachliteratur kritisch auseinanderzusetzen¹. Eine zentrale Frage ist: Hat der Autor die Wissenschaft vorangebracht? Worin besteht der Erkenntnisgewinn der Arbeit? So kann die Arbeit zu einem höheren Erklärungsgehalt beitragen, indem sie

- durch eine Präzisionserhöhung, d. h. eine Vergrößerung der Folgeungspräzision oder zu
- einer Varianzerhöhung, d. h. zu einer Vergrößerung der Anwendungsbreite theoretischer Aussagen führt.

Aber keine Angst: Sie müssen keine neue Theorie aufstellen oder bestehende Theorien widerlegen. Niemand erwartet von Ihnen bahnbrechende Erkenntnisse. Elementar ist vielmehr die **kritische Auseinandersetzung** mit der Literatur und diese in eine eigenständige Struktur zu bringen und nicht aus einer anderen Quelle zu übernehmen. Oder formulieren Sie Hypothesen auf der Grundlage der gelesenen Literatur durch Interpretation², Vergleich, Beschreibung oder Analyse. Die Anforderungen an die **Eigenständigkeit** und **Originalität** der Ausführungen hängt natürlich von der anzufertigenden Arbeit ab. Sie sind bei Masterarbeiten höher als bei Bachelorarbeiten und bei Dissertationen höher als bei Masterarbeiten.

Bevor auf die grundsätzlichen Erscheinungsformen des wissenschaftlichen Arbeitens eingegangen wird, sollen zunächst in der gebotenen

¹ Vgl. Voss (2010, S. 6–7).

² Interpretationen sollen dabei so erfolgen, dass diese intersubjektiv nachvollziehbar sind (z. B. durch Materialauswertung).

Kürze einige Anmerkungen zu Arbeiten formuliert werden, die Studenten häufig im Rahmen einzelner Lehrveranstaltungen anfertigen müssen. Die wichtigsten sind Protokolle.

Beim **Protokoll** handelt es sich um eine Mitschrift z. B. eines Seminars, eines Kolloquiums oder einer Vorlesung. Grundsätzlich ist zwischen Verlaufs- und Ergebnisprotokoll zu unterscheiden. Bei einem **Verlaufsprotokoll** ist Inhalt und Ablauf einer Veranstaltung durch den protokollierenden Studenten schriftlich festzuhalten. Wesentliche Beiträge sind sinngemäß und mit dem Namen des Teilnehmers aufzunehmen. Demgegenüber sind etwa Definitionen wörtlich zu erfassen. Wesentlich ist, dass der Ablauf einer Sitzung für den Leser eindeutig rekonstruierbar ist.



Eigene Stellungnahmen, wenn nicht explizit gefordert, sind unzulässig!

Demgegenüber werden in einem **Ergebnisprotokoll** die wesentlichen Punkte in verdichteter Form erfasst. Der Verlauf der Veranstaltung wird nicht dokumentiert. Es dürfen lediglich objektive (intersubjektiv überprüfbare) Sachverhalte wiedergegeben werden.

1.1 Erscheinungsformen wissenschaftlicher Arbeiten

Wissenschaft ist die Suche nach der Wahrheit¹, d. h., es sollen wahre Aussagen formuliert werden. Letztlich soll sie Wissen über diese Welt generieren und damit bei der Lösung von Problemen helfen (sogenannte fundierende Funktion). Darüber hinaus soll sie eine kritische Funktion erfüllen, indem sie Fehler und Lücken aufdeckt. Nicht zuletzt obliegt ihr eine utopische Funktion, d. h., es geht um das Auffinden neuer Problemlösungshypothesen². Aber: „Keine Wahrheit ist eine endgültige.“³ Eine Aussage ist grundsätzlich dann wahr, wenn sie mit der Wirklichkeit in Einklang steht oder den Regeln der Logik standhält⁴. Aussagen sollen aber nicht nur wahr, sondern darüber hinaus auch informativ sein. Informativ ist eine Aussage dann, wenn

¹ Vgl. Jaspers (1923, S. 11).

² Vgl. Raffée (1974, S. 16–17).

³ Jaspers (1923, S. 12).

⁴ Dabei wird zwischen faktischer und logischer Wahrheit unterschieden. Während es bei der faktischen Wahrheit um empirische Aussagen geht, gelangen bei der logischen Wahrheit die Regeln der Logik zur Anwendung (vgl. Carnap (1968, S. 16–19)). Demgegenüber sind normative Aussagen (z. B.: Du sollst gerecht entscheiden) und metaphysische Aussagen (z. B.: Es gibt einen Gott) nicht wahrheitsfähig.